Zur Darstellung der Beize wendete Stolb a das folgende Verfahren an:

3 Th. kryst. Eisenvitriol wurden mit 1 Th. wässriger Salzsäure von 1,11 spec. Gew. übergossen, die Masse erwärmt und so lange Salpetersäure von 1,38 zugesetzt, bis die Gasentwicklung aufhörte, worauf die Flüssigkeit zur erforderlichen Dichte eingedampft und filtrirt wurde. (*Journ. für prakt. Chem. Bd. 90. Hft. 4.*) B.

Talmigold.

Diese Metalllegirung, die sich durch eine schöne hochgelbe, goldähnliche Farbe auszeichnet, so wie durch ihren dauerhaften Metallglanz, hat folgende Zusammensetzung:

Kupfer	86,4
Zink	12,2
Zinn	1,1
Eisen.....	0,3.

Das Eisen ist nur als zufälliger Bestandtheil anzusehen, als Verunreinigung der anderen Metalle. (*Ztschr. des österr. Apoth.-Ver. No. 3. 1864.*)

Um Metalle zu platiniren,

erhitzt man zum Sieden eine Mischung von 8 Th. Salmiak, 1 Th. Chlorplatin-Salmiak und 32 — 40 Th. Wasser. In diese Flüssigkeit wird das gut geputzte Metall gebracht, das nach wenigen Augenblicken mit einer festhaftenden Platinschicht überzogen ist. (*Journ. de Pharm. d'Anvers. Novbr. 1863.*) Dr. Reich.

Brillantine, ein neues Polirmittel für Metalle.

Nach W. Clark bereitet man zur Darstellung derselben einen Guanoextract durch Kochen dieser Substanz mit Wasser, bis sich beim Abkühlen eine concentrirte krystallinische Masse bildet. Von diesem Extracte nimmt man 100 Gewth., 25 Th. calcinirten Tripel, 12 Th. Weizenmehl und 10 Th. gewöhnliches Salz, mischt dies alles in einem Gefäss über mässigem Feuer so lange durcheinander, bis ein gleichförmiger Brei entsteht, den man abkühlen und erhärten lässt. Dann stösst man die Masse zu feinem Pulver und benutzt sie zum Poliren von Metallen, zum Schleifen von Glas, indem man das Pulver mit absolutem Alkohol anwendet. (*Deutsch. Ind.-Ztg. 1863.*)

B.